

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt-Haus

Schalter-halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezirks:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnab.

Bezirks-Bezirk für beide Ausgaben: 10 Pg. monatlich. Nr. 2. — wöchentlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlaub. Nr. 3. — wöchentlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländischen Briefträger. — Bezirks-Schläger werden außerhalb eingezogen: in Wiesbaden die Zweigstelle der Postverwaltung 10, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den nachbarischen Landorten und im Abendau die betreffenden Zeitungs-Träger.

Bezirks-Verkauf: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Güntzstr. 66, Herauspr.: Ami Ulmann 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Orten: für die Börsen-Blätter, bis 5 Uhr nachmittags.

Donnerstag, 20. Mai 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 232. • 63. Jahrgang.

Die Rolle des Geiers und der Hähne.

Die Angelegenheiten, welche der Reichskanzler v. Bethmann-Hollaus im deutschen Reichstag in Ergänzung der Ausführungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Csicsa über die Bugeständnisse gemacht hat, zu denen sich Österreich-Ungarn und Italien gegenüber bereit erklärte, haben außerordentliches Aufsehen erregt, denn die Donaumonarchie ist bei dieser „Grenzregulierung“ wirklich bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Wie ist es möglich, so fragt man sich allenfalls, dass die verantwortlichen Männer jenseits der Alpen diesen im Frieden zu erzielenden ungeheuren Gewinn ausschlagen, um alles auf eine Karte zu setzen, um das Schicksal des Landes unter Bruch der Bündnisverpflichtungen, unter einem Treubruch sondern zu wollen, dem Glück des Krieges anzutreten, das sich für Italien bisher stets noch als das Unglück des Krieges erwiesen hat? Freilich, wenn man von den Forderungen hört, die dem früheren Finanzminister Luzzatti aufgegebenen sind, so ist es möglich, dass die Forderungen des Donaumonarchen gestellt worden seien — wir trauten sie gestern mit —, nämlich sofortige Befreiung des ganzen Trentino, Italien einschließlich Triest, Friaul, Istrien, mehrere Adria-Inseln usw., dann gewinnt man ein gemischt Verhältnis für den italienischen Kriegswahn, der in dem Lande derart über die gehende Verwirrung gesiegt hat, dass die Worte vom Schlag Giolittis entweder sich verkrümeln oder pater peccavi logen müssen. Nun kann freilich nicht davon die Rede sein, dass derartige Forderungen ja an einer amtlichen Stelle in Wien gesagt sind, aber schon, dass sie ausgesprochen werden, dass man derart ungeniert dem bisherigen Verbündeten die Pistole auf die Brust setzt, zeigt, wie weit die Dinge in Italien gediehen sind.

Wie weit sie es sind, und dass das offizielle Mitteilung des Parlaments am heutigen Donnerstag nur noch als eine leere Form gedacht war, besteht die Erklärung des Regierungsbüros, der „Giornale d'Italia“: „Der Krieg ist durch den gemeinsamen Willen des Königs, der Regierung und der Nation virtuell bereits erklärt. Der herrliche Traum, dessen Flamme die ein halbes Jahrhundert währende Wartezeit Italiens nährte, das noch nicht einig war, wird jetzt zur strahlenden Wirklichkeit, die alles Licht, alle Blumen, alle Gesänge, alle Fähnen einer herrlichen Wiedergeburt aufweist.“ Aus dieser schwüllstigen Erklärung geht zunächst hervor, dass man in Italien während der mehr als drei Jahrzehnte, wo man am Dreieck Rücksichtnahm, heimlich entflohen war, der Rücksichtnahme der Rüden zu fallen. Aus den phrasenhaften Redensarten des „Giornale d'Italia“ ist ferner das offene Eingeständnis zu entnehmen, dass der Krieg, in den Italien sich stürzen will, ein unverhüllter Eroberungskrieg sein soll, und deshalb muss diese Erklärung festgenagelt werden.

Um übrigens weiß man, dass es der Dreierband ebenso wie an den Schmiergeldern für eine gewisse Presse auch an den erforderlichen wettbewerbsfähigen Versprechungen auf anderer Seite keinen nicht hat fehlen lassen, dass man den Italienern außer dem Trentino, Istrien, Dalmatien (was freilich auch die Slaven für sich beanspruchen) noch einen bedeutenden Landstrich im südlichen Kleinasien zugesagt hat. Ähnliche Versprechungen hatte der Dreierband vorher den Griechen, Rumänen und Bulgaren gemacht, die aber nicht auf diesen Raum krochen, da der Dreierband keine Garantie für die Griechen leisten konnte, welche die Griechen sich höchst eigenhändig aus den glühenden Askanien holen sollten. Besonders die Rumänen, welche die Entente-Mächte noch jetzt unterwerfen, haben nicht vergessen, dass die Russen ihnen zum Dank für die Hilfe nach den Niederlagen von Plewna Bessarabien raubten! Wenn die Italiener noch der Einsicht zugänglich wären, müssten sie sich sagen, dass ein siegreiches England und Frankreich die italienische Konkurrenz im Mittelmeer auch nach den Askanien nicht aufkommen lassen könnten, während es andererseits klar ist, dass wenn Italien in die doch nicht mehr abzuwendende Niederlage des Dreierbandes hineingezogen wird, dies für das Land das Ende der Großmachtstellung bedeuten würde.

Und übersehen die noch klaren Denkensfähigen Männer in Italien weiter, dass schon der Vertragsbruch gegenüber dem Dreierband an sich und die daraus sich ergebende generelle Vertragsunwürdigkeit das Ende der italienischen Großmachtstellung bedeuten würde. Noch wollen wir, solange die Würfel nicht gefallen sind, mit unserem eigenen Urteil über

eine solche Handlungsweise zurückhalten und uns mit dem Urteil begnügen, welches der Professor der Volkswirtschaft an der Universität Rom, Matteo Bartoloni, der jetzt zu den leidenschaftlichen Interventionisten gehört, während er früher ebenso leidenschaftlich für die Einhaltung der Bündnisverpflichtungen eintrat, am 31. Juli 1914 in der „Rete Nazionale“ wie folgt zum Ausdruck brachte:

„Es ist uns geraten worden, zu warten, bis die anderen sich gegenseitig niedergeprägt hätten, um dann einzugreifen und uns zu nehmen, was mir immer möglich wäre. Damit mutet man uns die Rolle des Geiers und der Hähne zu, die den Ausgang des Kampfes zwischen Tapferen abwarten. Solche Handlungsweise wäre die ehrloseste und verderblichste von allen. Dabei wird nichts für uns herauskommen. Was kann für Freiheit und Vertragsbrüderlichkeit überbleiben außer unbegrenzter Verachtung. Man lebt nicht von Brot allein, sondern von der Ehre.“

Nun, was den letzteren Punkt betrifft, so ist Italien in bezug auf das „Leben von der Ehre“ im Begriff, der britisch-französischen — Auszehrungskrieg zum Opfer zu fallen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bevorstehend.

W. T. B. Paris, 19. Mai. (Richtamtlich.) Der „Matin“ meldet aus Rom: Die Botschafter von Deutschland und Österreich-Ungarn haben dem Minister des Äußern, Sonnino, eine Botschaft überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Centralmächten für bevorstehend.

Giolitti beim König in Audienz!

Berlin, 20. Mai. (Ktr. Wln.) Der König von Italien empfing, wie dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet wird, gestern morgen d'Annunzio in der Villa Ada. Die Unterredung zwischen dem Monarchen und dem Dichter habe 3/4 Stunden gedauert. — Kein Mensch in Italien zweifelt daran, dass heute der Krieg beginne.

Vorbereitungen auf den Krieg im Ministerrat

W. T. B. Rom, 19. Mai. (Richtamtlich.) Das „Journal de Genève“ berichtet aus Rom: Im gestrigen Ministerrat wurden alle für den Krieg zu stande zu stellenden Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna wird voraussichtlich als Kriegszone erklärt werden.

Kriegssitzungen des italienischen Parlaments?

Br. Lugano, 19. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Noch heute abend, meint man in gewissen Kreisen, werde die allgemeine Mobilisierung angeordnet werden. Die „Stampa“ schreibt: Wenn morgen das Grünbuch herausgegeben wird, ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wahrscheinlich bereits erfolgt und werden die Kammer und der Senat Kriegssitzungen abhalten und vermutlich schon die Geschühe donnern.

Giolitti an der Kammerstimmung verhindert.

Berlin, 20. Mai. (Ktr. Wln.) Giolitti soll laut „L. L. A.“ einen Redenstock gehabt haben, der ihn an der Teilnahme der Kammerstimmung verhinderte.

Verschärft Kriegsstimmung in Italien.

Rom, 19. Mai. Die „Köl. Bg.“ meldet aus Berlin: In Rom hat sich die Lage insofern nicht geändert, als die Kriegsstimmung unter den für den Krieg arbeitenden Gruppen nicht abgenommen, sondern sich eher verschärft hat. Ob der Kammer morgen die Entscheidung über Krieg und Frieden überlassen wird, ist nicht mit Sicherheit erkennbar. Möglich ist auch, dass sie lediglich zu einem von der Regierung festgelegten Programm Stellung zu nehmen haben wird. Dafür, dass das Ministerium Salandra-Sonnino neben seiner Hinnigung zum Eintritt in den Kampf an der Seite des Dreierbandes sich noch die Möglichkeit eines friedlichen Ausgangs unter Verlängerung der von Deutschland verbürgten Zugehörigkeit Österreich-Ungarns offen gelassen habe, gibt es kein sicheres Anzeichen.

Der verderbliche Einfluss der Königin und der Königin-Mutter.

Lugano, 19. Mai. Aus vorzüglicher Quelle erzählt der Berichterstatter des „Hannov. Couriers“, dass zwei Momente die leige ungünstige Wendung herbeiführten: Giolitti erlitt einen Herdenschlag, der ihm das weitere Verbleiben in Rom unmöglich mache, und der König ließ sich durch seine Gattin und Mutter endgültig für den Krieg gewinnen. Daraus ergab sich das Verbleiben Salandros. Die italienische Presse gibt heute zu, dass die Verhandlungen Rumäniens mit dem Dreierband stochern.

Sicherheitsmaßregeln zur Kammereröffnung.

Br. Lugano, 20. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Für die heutige Kammereröffnung sind weitreichende Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, die mit Rücksicht darauf nötig sind, dass d'Annunzio in verschiedenen Botschaften

reden aufgefordert hatte, die neutralistischen Abgeordneten gewaltsam am Betreten des Parlaments zu verhindern.

Die Suche nach einem Vorwand.

Br. Mailand, 19. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Der „Corriere della Sera“ sucht in seinem heutigen Leitartikel nachzuweisen, dass der bevorstehende Krieg gegen Österreich-Ungarn ein Krieg der Verteidigung sei, und erklärt, Italien habe gegen seinen ehemaligen Verbündeten keines vollkommenen Neutralität gehabt, aber Österreich-Ungarn habe sich immer benommen, als ob sein höchstes Interesse wäre, Italiens Feind zu sein. Es habe sich militärisch vorbereitet, um Italien zu überwältigen, habe im libyschen Krieg die Handlungsfreiheit Italiens im Adriatischen Meer verhindert, und sein ganzes Verhalten sei ein andauernder Angriff gegen Italien gewesen. Sein Versprechen, nach der Einverleibung Bosniens nicht weiter im Orient vorgedrungen, habe Österreich-Ungarn durch das Ultimatum an Serbien gebrochen. Von dem Augenblick, als Italien seine Neutralität erklärte, habe das Bündnis angehört, und Italien kämpfe jetzt einen Krieg der Verteidigung und um die Sicherheit seines Lebens.

Der „Secolo“ sagt in einer Kritik der Rebe des deutschen Reichskanzlers: „Die Bündnisnisse kamen zu spät.“ Italien sei nicht gewillt, um sein gutes Recht (!) zu betteln, sondern es bereite sich vor, es zu fordern mit der freien Kraft seines Willens und mit Waffengewalt. Der Dreiecksbundvertrag sei achtlos worden, als Deutschland und Österreich in den Krieg eintraten, ohne Italien zu berücksichtigen. Dies sei eine Beleidigung der Würde und Interessen Italiens.

Die Kriegserklärung an die Türkei?

Berlin, 20. Mai. (Ktr. Wln.) Der „Avanti“ berichtet, es mache der italienischen Regierung großes Kopfzerbrechen, um einen plausiblen Kriegsgrund zu finden, zumal Österreich alles ausspielt, um möglichstweise den Krieg noch abzuwenden. Ja, es scheint, dass Italien kein Ultimatum an Österreich-Ungarn richten werde, aus vorerst Verzögerung, dass Österreich durch dessen Annahme sich dem Krieg entziehen könnte. Italien werde sich vielleicht dadurch aus der diplomatischen Klemme ziehen, dass es unter dem Vorwand türkischer Angriffe in Libyen der Türkei den Krieg erklären.

Italien hofft auf eine Kriegserklärung der Zentralmächte.

Br. Chiasso, 20. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Kein Mensch in Italien zweifelt mehr daran, dass morgen der Krieg beginnt. Schon in den letzten Tagen durchschwirrte Rom das Gerücht, dass Bülow und Macchio ihre Pässe gefordert hätten. Dieses Gerücht trat besonders stark auf, als gestern der österreichisch-ungarische Botschafter auf der Corfus einen Besuch gemacht hatte. Diese Gerüchte haben natürlich keine andere Grundlage als den Wunsch Italiens, dass die Kriegserklärung von den Zentralmächten aus ausgehe, damit Italien behaupten, es führe keinen Angriff, sondern einen Verteidigungskrieg, durch einen äuferen Hergang eine gewisse Bestätigung erhalte.

Fürst Bülow.

W. T. B. Rom, 19. Mai. (Richtamtlich.) Fürst Bülow hatte mit Sonnino eine längere Unterredung. Die Villa Malta und das Palazzo Caffarelli werden bewacht. Die revolutionäre Presse richtet gegen Bülow nach wie vor heftige Angriffe, die kriegerisch trotz des Kriegsfeuers in vielen Kreisen triebhilig und bobauert werden. Selbst der radikale „Reichsger“ ermahnt die Regierung, nicht zu vergessen, dass Bülow seine Pflicht tut, indem er das Interesse seines Vaterlandes verteidigt.

Die Stellungnahme des Vatikans!

Kein Grund zu Besorgnissen über das feindliche Eigentum.

Br. Berlin, 20. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Über die Stellung des Vatikans im Kriege wird dem „L. L. A.“ aus Lugano telegraphiert: Der Papst werde außer Verbindung mit den Katholiken Deutschlands und Österreichs bleiben, da auch der freie Telegraphen- und Briefverkehr aufgehoben werden würde. Dagegen scheint für das Deutsche Eigentum in Italien nichts zu befürchten zu sein, obwohl d'Annunzio in seiner vorzeitigen Rede verfündigte, dass die Villa Malta der Konfiszation verfallen würde.

Auch die vatikanischen Gesandtschaften der Zentralmächte verlassen Rom?

Berlin, 20. Mai. (Ktr. Wln.) Dem „L. L. A.“ gefolge würden die beim Vatikan beauftragten Gesandten der Zentralmächte vorzüglichlich mit den Botschaften beim Quirinal Italien verlassen. Letzteres sei nicht gewillt, das Garantiegeschäft während des Krieges zu respektieren. Der Deininger-General Ledochowski, ein geborener Österreicher, hat laut „K. B. Bg.“ Rom bereits verlassen.

Italien und Österreich ersuchen Amerika um Vertretung ihrer Interessen?

Eine Reuter-Nebbung.

Br. Amsterdam, 20. Mai. (Gig. Drachbericht. Ktr. Wln.) Aus Washington meldet Reuter: Italien und Österreich erachten die Vereinigten Staaten, ihre Interessen in Wien, resp. Rom für den Fall des Abzuges des

diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wahrzunehmen. Die Washingtoner Regierung sandte an die Gesandten entsprechende Anweisungen.

Die Haltung der italienischen Sozialdemokratie. — Kein allgemeiner Aufruhr!

W. T.-B. Basel, 19. Mai. (Richtamtlich.) Nach einer Meldung der "Basler Nachricht" aus Russland hat in Bologna der Vorstand des sozialistischen Partei mit den Vertretern des Allgemeinen Arbeiterbundes und der sozialistischen Parlamentsgruppe über die Haltung beraten, welche die Partei in der Kriegsfrage einzunehmen habe. Es wurde jeder Gedanke an einen Generalsstreik fallen gelassen und eine Zusicherung angenommen, in der die unerschütterliche Abneigung des Proletariats gegen die Teilnahme Italiens am Kriege bestätigt und die parlamentarische Gruppe verpflichtet wird, gegen jede Kreditsförderung für Kriegszwecke zu stimmen. Alle Organisationen werden zur Abhaltung von neutralistischen Kundgebungen aufgefordert.

Lugano, 19. Mai. (R. B. Vln.) Die sozialistischen Abgeordneten Martoni und Maffi, nach ihrer künftigen Haltung befragt, sagten: "Was sollen wir machen? Das Parlament existiert nicht mehr, es regiert die Straße und die Regierung wird uns eine vollendete Tatsache vorlegen, welche die Straße ihr dictiert."

Radikaltransporte von Italienern durch die Schweiz.

Die aus Nordfrankreich abgeschobene Bevölkerung.

W. T.-B. Bern, 19. Mai. (Richtamtlich.) In Erwartung großer Rücktransporte von italienischen Staatsangehörigen aus Deutschland und Österreich-Ungarn durch die Schweiz und zum Teil auch aus der Schweiz selbst erneuerte die italienische Gesandtschaft in Bern das mit den Bundesbahnen über den Rücktransport von unbemittelten italienischen Staatsangehörigen im August v. J. abgeschlossene Abkommen. Die mittellosen Italiener werden dennoch auf Kosten der italienischen Regierung unter Anleitung der üblichen Züge für Gesellschaftswille nach Italien zurückgeführt. An den Grenzstationen werden Vertreterstaaten der italienischen Behörden über den unentgeltlichen Rücktransport ihrer Staatsangehörigen entscheiden, wobei die Bundesbahnen der italienischen Gesandtschaft in Bern Rechnung stellen werden. Die Transporte italienischer Staatsangehöriger aus Frankreich und Deutschland hörten übrigens seit dem letzten August bis heute nie ganz auf.

Der Heimtransport der französischen Evakuierten aus den von den Deutschen besetzten Gebieten Frankreichs durch die Schweiz ist vorläufig beendet. Vergangenen Dienstag hat der letzte Zug wiederum etwa 500 Personen durch die Schweiz nach Genf geführt. Im ganzen wurden seit dem 5. März in rund 180 Zügen insgesamt 80 000 Personen durch die Schweiz nach Frankreich befördert.

Ein italienisches Handelsabkommen mit der Schweiz.

W. T.-B. Basel, 19. Mai. (Richtamtlich.) Nach den "Basler Nachrichten" ist zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen über einen Austauschverkehr abgeschlossen worden. Die schweizerische Bundesregierung wird ausführen lassen: Buchstich, entsprechend dem eingeführten Gewicht des Schlagbuchs, monatlich 1200 Zentner, Zelluloidwaren, 9000 Tonnen Kohleleisen, Farben, Anilinstoffe, Öl und 250 Waggons Holz.

Italienische Drohungen an Rumänien.

Br. Köln, 20. Mai. (R. B. Vln.) Dem Mailänder "Secolo" wird aus Budapest telegraphiert: In dortigen politischen Kreisen verlautet, Italien habe der rumänischen Regierung befehlen lassen, daß ihre Winkelzüge (!) gefährlich seien. Italien erachte sich für frei von allen früheren Verpflichtungen Rumänien gegenüber, wenn dieses sich nicht im vereinbarten Augenblick in Marsch setze. In Berliner diplomatischen Kreisen wird auf das starke bezweifelt, daß zwischen Italien und Rumänien bindende Abmachungen der bezeichneten Art vorliegen. Freilich, ist zu vermuten, daß der Dreiverband und Italien nach seinem Bruch mit uns in Budapest alle Hebel in Bewegung setzen wird, um auch Rumänien zum Eintritt in den Krieg gegen uns zu veranlassen.

Eine dänische Betrachtung unserer günstigen Kriegslage.

Ropenhagen, 19. Mai. (R. B. B.) "Tidsskrift" schreibt: Bereits im vorigen Oktober erklärte Ministerpräsident Asquith, daß die Entscheidung in die Nähe gerückt sei, aber es kommt uns vor, als ob man jetzt nach 10 Monaten noch kein Anzeichen dafür erbliden kann. Der neue Abschluß des Weltkrieges, der bald zu erwarten ist, wird sicher ebenso wenig eine schnelle Veränderung der Lage herbeiführen oder sie ihrem Abschluß näher bringen. Man rechnet in Berlin und Wien bereits seit Monaten mit dem Eingreifen Italiens und ist jetzt darauf vorbereitet. Gegenwärtig besteht für die Zentralmächte kein Grund, mit der Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen unzufrieden zu sein.

Arbeiterkundgebungen auch in Rom.

Zürich, 19. Mai. (R. B. Vln.) Der "Zürcher Tagessang" meldet aus Rom: In Rom erklärten sich 80 000 Arbeiter in Streikkundgebungen gegen den Krieg.

Massenverhaftungen von Friedensfreunden in Turin.

Lugano, 19. Mai. In Turin, wo sich das Proletariat gegen den Krieg aussprach und der Belagerungszustand verhängt wurde, sind Massenverhaftungen vorgenommen

worden. Der Präfekt veröffentlicht eine Bekanntmachung Talandos, der die Turiner Senatoren und Abgeordneten sowie die Lokalpresse auffordert, die Ruhe wiederherzustellen, andernfalls schreite die Regierung zu Gewaltmitteln.

Ausweisung aller Serbo-Kroaten aus Italien.

W. T.-B. Copenhagen, 19. Mai. (Richtamtlich.) Der Berichterstatter der "Dansk-Italienske Tidsskrift" meldet aus Rom unter dem 7. Mai: Heute ist hier die Nachricht eingegangen, daß alle Serben und Kroaten, die zu Beginn des Krieges aus Österreich ausgewandert sind und in Italien gewohnt haben, von dort vertrieben worden sind. Darunter befindet sich der bekannte Bildhauer, der Serbo-Dalmatiner Mestrovitsch. Alle Vertreteren haben sich nach Paris und London begeben.

Rücktransporte von Italienern durch die Schweiz.

Die aus Nordfrankreich abgeschobene Bevölkerung.

W. T.-B. Bern, 19. Mai. (Richtamtlich.) In Erwartung großer Rücktransporte von italienischen Staatsangehörigen aus Deutschland und Österreich-Ungarn durch die Schweiz und zum Teil auch aus der Schweiz selbst erneuerte die italienische Gesandtschaft in Bern das mit den Bundesbahnen über den Rücktransport von unbemittelten italienischen Staatsangehörigen im August v. J. abgeschlossene Abkommen. Die mittellosen Italiener werden dennoch auf Kosten der italienischen Regierung unter Anleitung der üblichen Züge für Gesellschaftswille nach Italien zurückgeführt. An den Grenzstationen werden Vertreterstaaten der italienischen Behörden über den unentgeltlichen Rücktransport ihrer Staatsangehörigen entscheiden, wobei die Bundesbahnen der italienischen Gesandtschaft in Bern Rechnung stellen werden. Die Transporte italienischer Staatsangehöriger aus Frankreich und Deutschland hörten übrigens seit dem letzten August bis heute nie ganz auf.

Der Heimtransport der französischen Evakuierten aus den von den Deutschen besetzten Gebieten Frankreichs durch die Schweiz ist vorläufig beendet. Vergangenen Dienstag hat der letzte Zug wiederum etwa 500 Personen durch die Schweiz nach Genf geführt. Im ganzen wurden seit dem 5. März in rund 180 Zügen insgesamt 80 000 Personen durch die Schweiz nach Frankreich befördert.

Ein italienisches Handelsabkommen mit der Schweiz.

W. T.-B. Basel, 19. Mai. (Richtamtlich.) Nach den "Basler Nachrichten" ist zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen über einen Austauschverkehr abgeschlossen worden. Die schweizerische Bundesregierung wird ausführen lassen: Buchstich, entsprechend dem eingeführten Gewicht des Schlagbuchs, monatlich 1200 Zentner, Zelluloidwaren, 9000 Tonnen Kohleleisen, Farben, Anilinstoffe, Öl und 250 Waggons Holz.

Italienische Drohungen an Rumänien.

Br. Köln, 20. Mai. (R. B. Vln.) Dem Mailänder "Secolo" wird aus Budapest telegraphiert: In dortigen politischen Kreisen verlautet, Italien habe der rumänischen Regierung befehlen lassen, daß ihre Winkelzüge (!) gefährlich seien. Italien erachte sich für frei von allen früheren Verpflichtungen Rumänien gegenüber, wenn dieses sich nicht im vereinbarten Augenblick in Marsch setze. In Berliner diplomatischen Kreisen wird auf das starke bezweifelt, daß zwischen Italien und Rumänien bindende Abmachungen der bezeichneten Art vorliegen. Freilich, ist zu vermuten, daß der Dreiverband und Italien nach seinem Bruch mit uns in Budapest alle Hebel in Bewegung setzen wird, um auch Rumänien zum Eintritt in den Krieg gegen uns zu veranlassen.

Eine dänische Betrachtung unserer günstigen Kriegslage.

Ropenhagen, 19. Mai. (R. B. B.) "Tidsskrift" schreibt: Bereits im vorigen Oktober erklärte Ministerpräsident Asquith, daß die Entscheidung in die Nähe gerückt sei, aber es kommt uns vor, als ob man jetzt nach 10 Monaten noch kein Anzeichen dafür erbliden kann. Der neue Abschluß des Weltkrieges, der bald zu erwarten ist, wird sicher ebenso wenig eine schnelle Veränderung der Lage herbeiführen oder sie ihrem Abschluß näher bringen. Man rechnet in Berlin und Wien bereits seit Monaten mit dem Eingreifen Italiens und ist jetzt darauf vorbereitet. Gegenwärtig besteht für die Zentralmächte kein Grund, mit der Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen unzufrieden zu sein.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

= **Römische Schauspiele.** In der gestrigen Aufführung der Mozartischen Oper "Figaro's Hochzeit" fand Frau Wedekind-Klebe Gelegenheit, sich in der Partie der "Gräfin" als eine neue Vertreterin des jugend-dramatischen Theaters vorzustellen. Jeder Vergleich mit der jetzigen Inhaberin dieses Theaters, mit Hel. Fried, ist hier vollkommen ausgeschlossen: die Darbietungen dieser unserer Wiesbadener Sängerin mit ihrem in voller Blüte prangenden Organ, ihrer stattlichen Bühnen-Erscheinung und ihrer, wenn auch vielleicht nicht übermäßig temperamentvollen, doch stets anteilsvoll lebendigen Darstellungsweise — stehen turmhoch über dem, was wir gestern an ihrer Statt zu hören und zu sehen bekamen. Es scheint sich bei Frau Wedekind-Klebe um eine jener Gesangs-Spezialitäten zu handeln, die einseitig auf ein paar Rollen zugeschnitten sind; denn die flachen, fadencheinigen Lönchen, die dem fühligen, flindlich-hellen Stimmen entschweben, schließen jede dramatische Vielseitigkeit, ja überhaupt jede Dramatik aus: der Gesangs-Ausdruck bleibt ohne sinnliche Wärme, leidenschaftslos — automatisch. Man glaubt zuweilen ein aufgezogenes Spielsädchen zu vernehmen, oder ein Blätterloch auf einem fernen Grammophon: dies um so mehr, als von dem Text bei der weichlichen Wort- und Tonbildung wenig zu verstehen war. Dass Frau Wedekind viel und fleißig geübt hat, um so nett zu flöten, ist keine Frage; und für den Vortrag kleiner Riedlichkeiten lyrischen Genres scheint ihr Talentchen wie geschaffen; aber auf der Bühne ist damit schwierlich etwas anzufangen. Mit ihrer "Gräfin" wußte man wenigstens gestern nichts Nechtes anzufangen: ein zierliches Rosko-Figürchen — einmal in Weiß, einmal in Rosa — ohne Leben und Wirklichkeit. Die beiden Arien wurden an der gleichen Stelle in der gleichen Stellung als artige Salontüddchen vorgetragen; in den Ensembles gingen die Stimme zettunglos unter und verschwanden; und damit schwand auch das weitere Interesse an diesem Gespiel.

O. D.

Aus der Wiener Presse.

Br. Wien, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht. R. B. Vln.) Alle Blätter beschäftigen sich ernst mit der bevorstehenden Entscheidung Italiens. Die "Zeit" schreibt: Wenn also Italien gegen uns den Streich führt, unvorbereitet trifft er uns nicht. Die "Neue Presse" schreibt: Wird der Krieg uns aufgezwungen, dann wird jung und alt, jeder Stand, jede Klasse der Gesellschaft nur eins im Sinne haben: Durch! Das "Tagblatt" schreibt: Was immer der Tag bringt, in unzähliger Brüderlichkeit und Freundschaft bleiben Österreich und Deutschland zusammen und werden die Verbreitung des Dokuments zu ertragen wissen, das in der italienischen Kammer als wichtigste Grundlage der Politik Italiens geprägt wurde. Das "Neue Wiener Journal" glaubt nicht mehr an eine friedliche Lösung und schreibt: Nur Stunden trennen und vom Kriegsausbruch, der tief bedauerlich ist im Interesse der Kultur. Die italienischen Staatsmänner müssen die heutige Entscheidung vor der Weltgesellschaft verantworten, wenn sie in unbegreiflicher Verblendung die ihnen verschönlich entgegengestreckte Hand Deutschlands und Österreichs zurückstoßen.

Die Stimmung in der Münchener italienischen Kolonie.

Br. München, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht. R. B. Vln.) Unter den vielen Italienern, die in München und im übrigen Bayern seit vielen Jahren leben und sich hier einträchtig eingestellt haben, macht sich eine sehr schwüle Stimmung geltend. In der Münchener Großmarkthalle, einem Hauptkupplplatz für italienisches Obst, haben sich hier ansässige italienische Fruchthändler eingetragen, ihre Stände zu verlassen und einem ungewissen Schicksal in Italien — also ihrem eigenen Vaterland — entgegenzugehen. — Aus Pergberg, wo in den dortigen Kohlenbergwerken viele Italiener beschäftigt sind, wird über Busamenshöhe berichtet. Einzelheiten sind jedoch bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Die Umbildung des englischen Kabinetts.

Ein Koalitions-Ministerium.

Gerüchte über Churchills Absetzung.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Reuter.) Im Parlament gehen, hartnäckig Gerüchte um, daß die Bildung eines Koalitionsministeriums bevorstehe. Drei unionistische Führer haben heute mit Asquith verhandelt. Es verlautet, daß Balfour, Bonar Law, Chamberlain, F. C. Smith und Lord Derby in das Kabinett eintreten werden und Haldane, Vaughan, Lucas und Harcourt zurücktreten würden. Ferner verlautet, daß der erste Seelord Fisher zurücktreten und Churchill das Amt des ersten Lords der Admiralschaft niederlegen, aber im Kabinett bleiben werde. Als Nachfolger Churchills wird Balfour genannt.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 20. Mai. Zu der Kritik im Kabinett Asquith heißt es in der "Sächsischen Zeitung": Zu Beginn des Krieges hätte die Bildung eines unionistisch-liberalen Kabinetts als ein Zeichen für Stärke und Entschlossenheit gedeutet werden können. Der gegenwärtigen Augenblick wirkt sie wie die Hissung der Notflagge auf einem in stürmischer See treibenden Schiffe. Das demütige Verhalten von den Offizieren der englischen Seestraße habe die Unzufriedenheit der Engländer gegen Churchill gefürt. Auf seine Rechnung seien teilweise auch die Schwierigkeiten in der englischen Munitionserföhrung zu schenken. Die Entstehung gegen ihn habe einen hohen Grad erreicht. Der Untergang der "Lusitania" bestiegte sein Schicksal.

Die "Köln. Sta." sagt u. a.: Das ist eine Überraschung, wenn man auch durch einige Andeutungen in der Londoner Presse schon auf das Ereignis vorbereitet war. Wer nur für das innere Parteileben Englands hat diese Überraschung von Bedeutung, und man tut wohl, sie in diesem Augenblick als nichts anderes anzusehen. Sie mag vorwurf auch der Rücktritt Lord Fishers hinstellen, durch eine Fuge aus dem Gebiet der Kriegsführung oder auch durch mehrere Fragen dieser Art ver-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Dramatiker Otto Falckenberg wurde nach seinen erfolgreichen Strindberg-Inszenierungen an den Münchener Kammerspielen für diese Bühne als Oberregisseur verpflichtet.

Für Hermann Löns, den Sänger und Forsther der Heide, der auf dem weithin Kriegsschauplatz gefallen ist, soll ein Denkmal errichtet werden, und zwar in dem großen Naturschutzpark der Lüneburger Heide. Ein besonderes Schmuckstück ist im Urzustande belassen, für alle Seiten als "Löns-Heide" die Erinnerung an den verehrten Dichter, Naturforscher und Jägersmann festhalten. Die Anregung ist vom Verein "Naturschutzpark" in Stuttgart ausgegangen, der auch für das Zustandekommen des Denkmals sorgen wird.

"Abendsonne", ein einattiges Schauspiel von Ludwig Faulda, ist vom Wiener Burgtheater zur Uraufführung angenommen.

Emmi Destin hat ihren Kontrakt mit der Direction der New Yorker Metropolitan-Oper nicht erneuert. Sie wird in der nächsten Saison in Amerika nur als Konzertsängerin auftreten.

Bildende Kunst und Musik. Der Kupferstecher Wilhelm Grohmann in Berlin feiert am 20. d. seinen 80. Geburtstag. Seit vielen Jahren ist er Bibliothekar der Akademie der Künste und der Hochschule für bildende Künste.

Dr. Lothar Kempfer tritt mit Ende dieser Saison, am 31. Mai, von seiner Tätigkeit als Kapellmeister des Bördicher Stadttheaters, die er vollauf bietig Jahre ausübte, zurück.

Wissenschaft und Technik. In Wien ist der Kunsthistoriker Dr. Alfred Ritter v. Wurzbach (Tannenberg) im 70. Jahre gestorben.

In Berlin hat die alljährliche ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Orient-Gesellschaft stattgefunden. Während die Grabungen in Tell-el-Amarna wegen des Verhältnisses Ägyptens zu England im vergangenen Winter haben ausgesetzt werden müssen, konnte die Arbeit in Babylon trotz des Krieges fortgeführt werden.

lung wegen des Erwerbs des Universums gestanden, daß ohne die Adler zu 174 600 M. taxiert ist. Der gemeine Wert der vier Adler ist 19 800 M.

Der Rheingau-Pfad Clarenthal-Georgenborn, der von der Stadt neu angelegte prachtvolle Waldweg, der bei Clarenthal anfängt und gleich an der Station Chausseebach links unter der Krauselbacher Höhestraße in den Wald einbiegt, ist seit einigen Tagen dem Verkehr freigegeben. Der Rheingau-Pfad ist ein herrlicher, abwechslungsreicher Waldweg mit den schönsten Aussichten. Hier haben die Spaziergänger nicht unter der Staubbelästigung zu leiden, der sie bisher auf der von Automobilen stark befahrenen Straße Clarenthal-Georgenborn ausgesetzt waren. Mit der Herstellung des Rheingau-Pfads hat die Stadt tatsächlich einem „tiefschürfenden Gedanken“ weiter Kreise Rechnung getragen.

Die Verlustziffer Nr. 227 liegt in der Tagblattshalle (Auskunftsstelle links) zur Einsichtnahme aus. Sie enthält u. a. Verluste des Fußsöldner-Regiments Nr. 80, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 223 sowie des Pionierbataillons Nr. 21.

Der städtische Seefischverkauf findet der Pfingsten wegen in der kommenden Woche nicht wie üblich am Dienstag, sondern am Mittwoch statt.

Personal-Nachrichten. Theodor Wands, Sohn des Privatiers Heinrich Wands in Wiesbaden, wurde zum Leutnant befördert.

Dorferichtungen über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. An der morgigen „Lohengrin“-Aufführung fest Frau Webecksie vom Stadttheater in Düsseldorf als „Ela“ ihr Gaftspiel auf Anstellung fort; den „Heerruf“ findet an Stelle des beurlaubten Herrn Geißel-Winfel Herr Horath von hier (Abonnement B, Arkana 6 Uhr).

* Residenz-Theater. Das mit großem Beifall aufgenommene, neu einstudierte Buffet „Am bunten Hof“ gelangt Samstag nochmals zur Aufführung. Am Sonntag (1. Feiertag) wird das erfolgreiche Buffet „Maria Theresa“ wiederholt und Montag (2. Feiertag) wird das beliebte und beliebte Spiel „Als ich noch im Klängelsteide“ zum letztenmal gegeben. Am Dienstag (3. Feiertag) findet die letzte Wiederholung der neuen sentimentalen Komödie „Die einsamen Brüder“ statt mit Räuber Dousa als Carlo. Zu dieser Vorstellung sowohl als auch zu den Vorstellungen an den beiden Feiertagen haben Dusend- und Fünftigerkarten Gültigkeit ohne Nachholung.

* Kurhaus. Bei günstiger Witterung findet morgen Freitagabend 8 Uhr im Abonnement im Kurgarten-Militär-Koncert, ausgeführt von dem Fußartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 8 aus Meins unter Leitung des Obermusikmeisters Julius Kippe statt.

Musik und Vortragsabende.

* Für das heutige Mittwoch 19.00 - Konzert in der Mattheit für die beiden Hr. Rudolf Hammann (Bariton) vom Stadttheater in Meins und Hr. Selmar Victor, Königl. Kammermusiker (Violine) von hier ihre Kunst herzlichst zur Verfügung gestellt. In der Mendelssohnschen Arie: „Herr, Gott Abrahams“ und besonders in der selten gehörten Sonate von Mozart fanden die äußerst temperamentvolle und plattische Tortagobne sowie die ausgiebigen Stimmittel des Hr. Hammann zu wirtlicher Geltung. Hr. Selmar Victor spielte ein Adagio von Mozart, einen Scherzo aus dem Violinkonzert von Bruck sowie die Vignette von Otto Doern mit fein moduliertem Vortrag und beindruckendem Schlußblatt im Ton. Auf der Orgel hörten wir von Hr. Peterken den ersten Satz aus der S-Poll-Sonate von Reinhoff sowie das Adagio und Nachsatz aus der 2. Orgellösung von Mendelssohn, die ihm Gefogenheit gaben, kleine Klangerfahrungen zu vertragen. rs.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

W. T. B. New Yorker Börse, New York, 18. Mai. Auch Leute war die Unternehmungslust an der Effektenbörse gering. Die führenden Interessentenkreise verhielten sich angesichts der politischen Nachrichten aus Europa stark reserviert und das Geschäft war in der Hauptseiche der berufsmäßigen Spekulation überlassen. Die Tendenz neigte vorwiegend zur Schwäche, teilweise durch ungünstige Ertragsberichte beeinflußt. Der Schluß der Börse verkörperte in milder Haltung. Heute wurden 208 000 Stück Aktien umgesetzt.

Berg- und Hüttenwesen.

* Hohenlohewerke, A.-G. In einer kürzlichen Aufsichtsversammlung der Hohenlohewerke wurde die Geschäftsführung der letzten Monate als recht günstig bezeichnet. Die Überschüsse gestalteten sich in den letzten Monaten durchaus befriedigend, wenn man die Schwierigkeiten des Abtransports für Kohlen und die allgemeinen Verhältnisse berücksichtigt. Sie waren dem Vernehmen nach sogar höher als in den Parallelmonaten des Vorjahrs, teilweise erheblich höher.

Industrie und Handel.

= Kalle u. Co., A.-G., Biebrich. Nach dem Bericht des Vorstandes an die heutige Generalversammlung waren in den ersten 7 Monaten des verflossenen Geschäftsjahrs sämtliche Betriebe andauernd stark beschäftigt, so daß die besten Aussichten für ein zufriedenstellendes Resultat vorhanden waren. Der über unser Vaterland freuentlich heraufbeschworene Krieg konnte naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Weiterentwicklung des Geschäfts bleiben. Einzelne Betriebe wurden im Laufe des ersten Semesters vergrößert, während die fernere beabsichtigten Erweiterungen bei Kriegsausbruch zum Stillstand kamen. Das Farbstoffgeschäft hat sich in den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahrs trotz andauernd scharfen Wettbewerbs in erfreulicher Weise weiter entwickelt. In den ersten Wochen nach Kriegsausbruch trat eine sehr starke Stockung des Absatzes ein; auch der Gang der pharmazeutischen Abteilung wurde ungünstig beeinflußt. Die von uns gestandene Kapitalerhöhung um 1 500 000 M. wurde im Juli des Jahres 1914 durchgeführt. Die von der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. Juni 1914 genehmigte Obligationsserie von 2 000 000 M. gelangte durch Vermittlung der Direktion der Disconto-Gesellschaft Frankfurt a. M. zur Ausgabe. In dem im Jahre 1913 eingeweihten Wohlfahrtsgebäude wurde bei Kriegsausbruch ein Lazarett von 50 Betten vollständig eingerichtet und dieses dem Ortsausschuß für Kriegsfürsorge zur Verfügung gestellt; während der bisherigen Dauer des Feldzuges war das Lazarett ständig belegt. Besondere Ausgaben forderten die Unterstützungen der Kriegsteilnehmer und ihrer zurückgebliebenen Familien. Die in der Bilanz enthaltenen Zahlen sind mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage sehr vorsichtig aufgestellt worden; im Hinblick auf die Niederlassungen im feindlichen Ausland und die einstweilen uneinbringbaren Außenstände in den erwähnten Gebieten schlägt der Vorstand vor, eine besondere Kriegsreserve im Betrage von 300 000 M. zu bilden. Der Brutto-Überschub des Jahres 1914 beläuft sich inklusive Vortrag aus 1913 (105 349 M.) auf 3 189 741 M. Davon sind abzusetzen: für Handlungs- und Verkaufskosten, Steuern usw. 1 403 116 M. für Kriegsunterstützungen 129 277 M. für Beamten- und Arbeiterpensionen, Zulagen, Beamten-Pensions-

Letzte Drahtberichte.

Die russischen Truppen südlich des Niemen völlig geschlagen!

Der Tagesbericht vom 20. Mai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleine Fortschritte bei der Lorettohöhe.

Abgewiesene Angriffe bei Rilly.

Trübes, unsichtiges Wetter hemmte gestern in Süden und Nordwest-Frankreich die Geschäftigkeit. Auf der Lorettohöhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablain wurde ein nächtlicher feindlicher Angriff abgewehrt.

Zwischen Maas und Mosel war der Artillerie-Samstag besonders heftig. Gegen Morgen gingen die Franzosen östlich Tilly in Breitfront zum Angriff vor, der überall zum Teil in erbitterten Handgemengen von uns abgewiesen wurde.

Der städtische Seefischverkauf findet der Pfingsten wegen in der kommenden Woche nicht wie üblich am Dienstag, sondern am Mittwoch statt.

Personal-Nachrichten. Theodor Wands, Sohn des Privatiers Heinrich Wands in Wiesbaden, wurde zum Leutnant befördert.

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

Amtliche Anzeigen

Am 31. Mai 1915, vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer No. 61, das
Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus
und Hoisenbau hier, Scharnhor-
straße No. 9, 7 ar 64 qm, gemeiner
Wert: 145—191000 Mark, Eigen-
tümer: Eheleute Heinrich Schlosser
hier, zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Mai 1915.
Königliches Amtsgericht
Abtl. 9. F 814

Am 2. Juni 1915, nach-
mittags 4 Uhr, wird auf dem
Rathaus in Erbenheim das dort
Mainzerstraße 2 gelegene Wohnhaus
mit Hofraum, Hausrat, Holz-
remise, Scheune mit Pferde- und
Schweinstall, 3 ar 67 qm, gemeiner
Wert 10000 Mark, Eigentümer: die
Eheleute Heinrich Seelgen,
zwecks Aufhebung der Gemeinschaft,
zwangswise versteigert. F 814

Wiesbaden, den 18. Mai 1915.
Königliches Amtsgericht
Abtl. 9.

Verkündigung,
betreffend Vorratsherstellung und Be-
schlagnahme über Gummibereitung
für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Nachstehende Verfügung wird hier-
mit zur allgemeinen Kenntnis ge-
bracht mit dem Bemerkung, daß jede
Lieferzettelung (insofern nach der
Artikulation oder unvollständige Verkündigung
fällt), sowie jedes Anreigen auf Neben-
tretung der erlassenen Vorschrift, so-
weit nicht nach den allgemeinen
Strafgesetzen höhere Strafen ver-
hängt sind, nach § 9, Bifur b, des Ge-
setzes über den Verkehrsunfallstand
vom 4. Juni 1861 (nach Artikel 4,
Bifur 2, des Bayerischen Gesetzes
über den Verkehrsunfall vom 5. No-
vember 1912, oder nach § 5 der Ge-
setzverordnung über Vorrat. Er-
fügungen vom 2. Februar 1915) mit
Gefangen bis zu jedem Monat oder
mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark
behaftet wird, und daß Vorräte, die
berücksichtigt sind, im Urtiel für den
Staat verfallen erklärt werden
können.

§ 1.
Von der Verkündigung betroffene Gegen-
stände.

Werbepflichtig und beschlagnahmt
sind vom fehlenden Werbegesetz ab bis
auf weiteres sämtliche Vorräte an
Gummibereitung (Deden, Schlämchen,
Vollkreisen) für Kraftfahrzeuge jeder
Art, auch die an Fahrzeugen, für
welche eine erneute Befüllungsschei-
benkündigung nicht erteilt wird, befind-
liche Verkündigung.

§ 2.
Von der Verkündigung betroffene Ver-
sorger, Gesellschaften u. d.

Von dieser Verkündigung betroffen
werden:

a) alle Personen und Firmen, die
in § 1 aufgeführten Gegenstände
in Genossenschaft haben, soweit die Vor-
räte sich in ihrem Gewahrsam und
oder bei ihnen unter Bollersicht be-
finden;

b) alle Kommunen, öffentlich-recht-
liche Körperschaften und Gewerbe,
die solche Gegenstände in Gewah-
rsam haben, soweit die Vorräte sich
in ihrem Gewahrsam und oder bei
ihnen unter Bollersicht befinden;

c) alle Empfänger (in dem unter a
und b bezeichneten Umfang) solcher
Gegenstände nach Erwartung bestellten,
falls die Gegenstände sich am Rele-
vanz aus dem Verland befinden und
nicht bei einem der unter a und b
ausgeführten Personen in Ge-
wahrsam und oder unter Bollersicht
gehalten werden.

Vorräte, die in freien Speichern,
Sägereien und anderen Auf-
bewahrungsräumen liegen, sind, falls
der Verkündigungsberechtigte seine Vor-
räte nicht unter eigenem Verkauf
hält, von den Aufbewahrern der betreffenden
Aufbewahrungsräume zu melden
und gelten als bei diesen beob-
achtet.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Werbegesetzen vor-
bereitete Anzeigen über Vorräte
nach folgende Fragen:

a) wenn die fremden Vorräte ge-
bunden, welche sich im Gewahrsam des
Vorrätsberechtigten befinden;

b) ob, und angebenemfalls durch
welche Stelle bereit von anderer
Seite eine Beschlagnahme der Vor-
räte erfolgt ist.

§ 3.
Urfang der Verkündigung.

Die Werbegesetz umfasst außer
den Anzeigen über Vorrätskennungen
noch folgende Fragen:

a) wenn die fremden Vorräte ge-
bunden, welche sich im Gewahrsam des
Vorrätsberechtigten befinden;

b) ob, und angebenemfalls durch
welche Stelle bereit von anderer
Seite eine Beschlagnahme der Vor-
räte erfolgt ist.

§ 4.
Anfange der Verkündigung.

Für die Werbegesetz und die Be-
schlagnahme ist der am 17. Mai 1915

Werbepflicht, mittags 12 Uhr, be-
stehende tatsächliche Zustand ma-
gebend.

Für die in § 2, Werbegesetz, bezeichneten
Gegenstände treten Werbegesetz und
Beschlagnahme erst mit dem Emp-
fang oder der Einlagerung der
Gegenstände in Kraft.

Beschlagnahme wird auch alle nach
dem 17. Mai 1915 etwa hinzutreten-
den Gegenstände.

§ 5.
Beschlagnahmebestimmungen.

Die beschlagnahmten Reifen und
Schlämchen betreiben in den Vorrä-
täten und sind zunächst gefordert
auszubauen. Es ist eine Vorrä-
tätsführung einzurichten und den
Polizei- und Militärbüroden jeder-
zeit die Prüfung der Vorräte sowie der
Vorrätsführung zu gestatten.

§ 6.
Werbepflichtbestimmungen.

Die beschlagnahmten Reifen und
Schlämchen betreiben in den Vorrä-
täten und sind zunächst gefordert
auszubauen. Es ist eine Vorrä-
tätsführung einzurichten und den
Polizei- und Militärbüroden jeder-
zeit die Prüfung der Vorräte sowie der
Vorrätsführung zu gestatten.

§ 7.
Weiterer Mitteilungen.

Die Werbung hat unter Bezugnahme
der anstehenden orange Werbegesetze
für Bereitstellung zu erfolgen, für die
Vorrätsführung in den Vorrätsanlagen 1. und
2. Klasse erhaltlich sind.

Dem Werbegesetz wird an-
hingestellt, in der Werbung ein Hin-
weisen zum Verlauf eines Teils seiner
Vorräte oder der ganzen Vorräte zu
machen.

Weitere Mitteilungen irgend welcher
Art darf die Werbung nicht enthalten.

Die Werbegesetz ist an die König-
liche Inspektion des Strafgerichts

Berlin, Schoneberg vorzulegen und
ausgeführt bis zum 27. Mai 1915 er-
hältlich.

Stellvert. Generalinspekteur
18. Armeebr.

Verbindung.

Die Ausführung der Schreiner-
arbeiten im Raum 183, Bibliothek
Boutique C des Museums-Neubaus —
S. 1—3 — soll im Wege der öffent-
lichen Ausstellung verhindert werden.

Verbindung und Unterlagen u. Zeich-
nungen können während der Vor-
mittags- und Nachmittagsstunden im
Vorrichtungsgebäude Friederichtsstraße Nr. 19,
Zimmer 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen einstelliglich her-
anzubringen und von dort gegen
Barzahlung über bestellbare Frei-
fahrt von 1 Mf. sowie der Vorräte
richt, bezogen werden.

Verkündene und mit der Auf-
schrift „S. 18 Los.“ verteilene
Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 28. Mai 1915,
mittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen
Zeitstufen — in Gegenwart des
eines erhebenden Anbieter oder bei
mit schriftlicher Vollmacht verliehenen
Vertreter.

Rut die mit dem vorgeführten
und ausgefüllten Verbindungs-Form-
ularen eingetragenen Angebote mer-
den berücksichtigt.

Aufschlagfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 15. Mai 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Amtliche Anzeigen

Gut geräucherter Lachsbraten,
ganz, auch pfund., DM. 2.10 u. 2.50.
Adelstraße 12, 2 L.



Der

TAGBLATT-
FAHRPLAN

Sommerausgabe 1915

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatthaus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Verbindung der
verfügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Stellt in dem Bezirk der ver-
fügbaren Anzeigen vor-
bereiteten (Büroabfritten, Büffalen,
Anzeigebüros und dergl.), so ist die
Anzeigefläche zur Werbung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebe-
stimmungen auch für diese Anzeigen
verpflichtet. Die außerhalb des
genannten Bezirks (in welchem
die Hauptstelle befindet) am-
liegenden Anzeigenwerben eingel-
blossen.

Mais-
Reis-
Gerste-
Hafer-
Soja- u.
Weizen-
Palmbutter Pfd. 1.10 Mk.
Reformbutter
(Margarine aus Nüssen)
empfiehlt zu billigsten Preisen

Mehl

Kneipphaus

Rheinstraße 71. 537

Auf Pfingsten!

Kredit

an jedermann.

Herren-Damen-Kleider.

Leichte Abzahlung!

Ferner reiche Auswahl in

Möbel

Komplette Einrichtungen
sowie
Einzelne Möbelstücke
Reelle aufm. Bedienung.

Wolf

Friedrichstr. 41.

Wegen Aufgabe des Haushalts
bill. abzug. 1- u. 2-schlaf. Betten, 1- u.
2-türige Kleiderkabin. Sofa, Spiegel,
Tisch, Konsollette, Kochherdmaschine,
Dekomalzwege. Hellmundstr. 26. 1 r.

Heugros im „Aukamm“
von vier Morgen Wiesen abzugeben.
Wilm. Rösel, Biersiedt.

Herren-Kad
sofort zu kaufen gesucht. Offerten
u. D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere selbständige
Kodarbeiterinnen,
sowie Quarbeiterinnen bei hohem
Lohn per sofort gesucht. Vorzusprechen
zwischen 10-1 und 6-7 Uhr.
Wemmer u. Ulrich, Wilhelmstraße.

**Selbständige
Damen Schneider**

bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Vorzuzeigen zwischen 10-1 und
6-7 Uhr.

Wemmer & Ulrich,
Wilhelmstraße.

Cappothüte
einf. u. elegante,
Gesellschaftshüte (Gürtelchen),
Trauerhüte, Schleier, Händchen,
gr. Auswahl, billig. Preis,
Auswahlend. ohne Ausverd. Post-
karte gen. Umarbeiten v. Gütern u.
Gürtelchen nach u. billig. B 6257

Bender - Rheinländer
Göbenstraße 13, B.
früher Laden Ede Rhein- und
Wilhelmstraße.

Forderungen

an den Nachlass der Frau Bern-
hard Jacob Wwe. hier, Dam-
bachtal 5, sind bei dem unterzeich-
neten Testamentsvollstrecker inner-
halb einer Woche anzumelden. F 341
Rechtsanwalt Dr. Bickel,
Adelheidstraße 32.

Grosse
Posten feiner
**Damen-
Wäsche**
handgenäht
Infolge günstigen Einkaufs
— so lange Vorrat —
zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Taghemden o. Nachthemden
Bekleidung o. Untertäillen
Röcke etc.
Besonders gut sitzende Formen
in allen Welten.

Bacharach
Wäsche-Abteilung
Webergasse
3.

300 Mk. Belohnung.

Mittwoch verloren zwei wertvolle
Brillantringe

einer Perle mit Brillant, und, zwei
Brillanten. Gegen obige Belohnung
abzugeben Hotel Rose.

Verloren eine goldene Brosche
in Form einer Reitkutsche am Dien-
stag nachmittag. Abzugeben gegen Be-
lohnung Reis 2, Kart.

Englischer Anhänger

(Ich. Abend.) Mittwochabend verl.
Rück. doublec. Bordet. Einzelte. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung
Bismarckring 36, 2 linfs.

Entlaufen

deutscher, turbaartiger, mittelgroßer,
männlicher

Schäferhund.

Surname Leo. Auszügegeben gegen
Belohn. an Fabrikant Phil. Bender,
Döhlheim, am Bahnhof.

Hox-Terrier entlaufen.

Auszugeben bei Hofopernsänger Thes-
kroth, Rheinbahnstr. 3, Kart.

**Ede Weltk. und Schwal-
bacher St. 1/2 & 3. Freitag Be-
sprech. 6-7 zu bestimmen. Nähe
Bahnhof. Bef. Chiffre Tagblatt.**

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 87



Den Tod fürs Vaterland starb am 22. April unser
lieber hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder,
Neffe und Schwager,

Willy Bierbaum,

im blühenden Alter von fast 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie G. Bierbaum, Yorkstr. 18.

Für Damen!

Hellmundstr. 54, 1 r., werden geir.
Kleider gründert, gefüllt u. mod.,
sowie Knabenkleider angefertigt.

Familien-Nachrichten



Todes-Anzeige.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
vergessen werden
wir dich nie.

Den Helden Tod fürs Vater-
land starb am 9. Mai im
Feindesland unser lieber Sohn
und Bruder

Kriegstreitwilliger

Karl Gädinger

im Alter von 19 Jahren.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Familie

Franz Gädinger,

Adlerstraße 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben
Vaters, sage ich allen
Freunden und Bekannten,
auch den Juwelen und
Arbeitern der Firma Gail, so-
wie den Herren Beamten des
Maschinenbaus meines
Vaters. Junigen Dank.
Junigen Dank auch Herrn Pfarrer
Dr. Schlosser für seine trost-
reichen Worte bei der
Beerdigung.

Ida Gädinger.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir auf diesem Wege allen,
allen herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. P. Dohm und Kinder.

Danksagung.

Junigen Dank allen Denen, die uns anlässlich des Hin-
scheidens unseres geliebten Entschlafenen so herzliche Teilnahme
bewiesen, besonders Herrn Pfarrer Schüßler für seine trost-
reichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Henriette Diesenbach, Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verlust unserer innig geliebten, herzensguten,
nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester, Nichte und Cousine,
Maria Neumann, sagen wir allen Dienen, welche ihr während dem
langen Schmerzenslager so hilfreich zur Seite standen, unzuletzt
tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank dem Verein
„Marienbund“ St. Bonifatius für die überaus schöne Ehrengabe und
große Beteiligung, den Barmherzigen Schwestern für die liebevolle
Pflege, dem Männergesangverein „Cäcilia“ für den erhebenden
Gesang, sowie für die zahlreichen Kränz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hugo Neumann, Kriminal-Wachtmeister a. D., und Familie,
Wiesbaden-Dörsheim, Bergstr. 3, den 18. Mai 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nach 10 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innig-
geliebte Mutter, Schwierigermutter, Grossmutter und Schwester,

Bertha Freifrau von Bülow,

geb. Kannengiesser,

Witwe des Wirklichen Geh. Rates, Senatspräsident beim Reichsgericht Karl Freiherrn von Bülow.
Leipzig, Kaiser-Wilhelmstrasse 43, I., Klei, Berlin, Wiesbaden, Königsberg Pr., Stralsund,
Hannover, Mittwoch, den 19. Mai 1915.

In tiefster Trauer:

Friedrich Freiherr von Bülow, Kapitän zur See,
Kommandant S. M. Kreuzer Berlin,
Georg Freiherr von Bülow, Fregattenkapitän,
Anna Wittich, geb. Freiin von Bülow,
Charlotte Friedrich, geb. Freiin von Bülow,
Auguste Herr, geb. Freiin von Bülow,
Frederikke Freifrau von Bülow, geb. Damm,
Elisabeth Freifrau von Bülow, geb. von Pogrell,
Max Wittich, Regierungsrat,
Dr. Paul Friederich, Geh. Med.-Rat, Prof. d. Chirurgie,
z. Z. Generaloberarzt im I. Armeekorps,
Dr. Erich Herr, Regierungsrat, z. Z. Oberleutnant
der Res. im Ersatzbataillon Nr. 42,
Anna Kannengiesser
und zwölf Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des
Johannisfriedhofs in Leipzig aus statt.

F 200

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied im städt. Krankenhaus in Biebrich a. Rh.
nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser
guter, treuer Vater,

Albert Usener,

im 61. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz:

Lina Usener, geb. Wilhelm,

Otto Usener,

Liesel Usener.

Biebrich a. Rh., den 19. Mai 1915.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.
Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bitte man abzusehen.

Bruno Wandt.

Wiesbaden, Kirchgasse 56 gegenüber Schulgasse.
Fernsprecher 2093.

Deßentliche Außorderung.

Das von uns ausgestellte Sparfassenbuch Nr. 3523, auf den Namen Georg Kühnert, mit einer Einlage von 122,94 per 1. Januar 1915, ist angeblich abhanden gekommen.

Gemäß § 6 unserer Sparfassenordnung fordern wir den Inhaber des Buches auf, und dasselbe binnen Monatsfrist, von heute ab gerechnet, vorzulegen. Nach Ablauf dieser Frist wird das Buch für ungültig erklärt. Anspäthe darauf können gegen uns alsdann nicht mehr Vergeleitungen werden.

Wiesbaden (Siedlungsstr. 20), den 5. Mai 1915. F 374

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsh. Dehner.

Sommer-Blusen

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,
gegr. 1747

Marktstrasse 19 Ecke Grabenstrasse 1.

K 119

Langsam-Sohlerei

früher Bismarckring

verzogen nach Westendstr. 1.

Nach gleichzeitig auf meine grünen Sohlen
"Marke Goliath" aufmerksam. — Das holt
die Leber der Gegenwart. — Mäßige Preise.
Sohlereme (nicht stinkend).

Georg Schanz,
Westendstrasse 1.

Frisch vom Fang in Eispackung

Trickels Fischhallen

Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7,
Tel. 778 u. 1362, Tel. 3497,

eingetroffen:

1a grosse Rotzungen Pf. 90, kleine Pf. 60 Pt.
Echte Seezungen Pf. 1.50, Limandes 1.00
Echten Steinbutt, 2—3-pfändig, Pf. 1.20.
Feinste Holl. Angelschellfische 60—70 Pf.
1a grosse Schellfische 45, Ausschnitt 60 Pt.
1a Dorsch, 2—5pfändig, Pf. 40 Pt.
Cabilau i. Ausschn. 60—80, ff. Silberlachs Pf. 80 Pf.
ff. Seehecht 70, ohne Kopf u. Gräten Mk. 1.00
Lebendfr. Rheinhechte 1.00, Karpfen 1.00.
Schleien 1.20, Rheinzander 1.20—1.60.
ff. Elbsalm im Ausschnitt 1.50—1.80.
Rheinsalm im Ausschnitt Mk. 2.50 bis 4.50.
Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Forellen, Hummer.

Täglich frisch gebackene Fische.

Kleiner Bückling, Flundern, ger. Schellfische, Aale, Lachs.

N.B. Der grösste Teil meines seitherigen Personals steht im Felde und ist geschultes neues Personal jetzt nicht zu haben, weshalb ich dringend ersuche, Bestellungen für Freitag schon Donnerstags aufzugeben, da nur dann für frühzeitige Lieferung garantieren kann.

Industrie-Kartoffeln

zentnerweise zu haben bei
Otto Käuflein, Schwalbstr. 91.

Wegen bevorst. Einberufung

großer Preisnachlass auf Kartoffeln,
Weide, Manschettenknöpfe usw.
Kartoffelfabrik Schwalb. Str. 9.

Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Mass. Nur echte Münchner-Loden-Damen- u. Herren-Sport-Kleidung. **Wasserdichte Feldbekleidung.** Sommerkleidung. Elegante Massanfertigung. In allen Abteilungen **besondere Angebote** zu ausserordentlich billigen Preisen.

Schuhwaren

Kinderstiefel, braun und schwarz,
22—24 4.50, 3.50, 2.50.
Kinderstiefel, braun und schwarz,
25—26 5.50, 4.50, 3.25.
Schwarze Damen-Halbschuhe
8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.95.
Schuhwaren- und Mädchenstiefel 27—30 6.50, 5.50, bis 31—35 7.50, 6.50, 5.95.
Nischenwahl in Sandalen, Segeltuchschuhen, Holzschuhen
und Lassing, Schnür- und Zugschuhen.

Ahns Schuhgeschäfte Weststr. 26, Bleichstr. 11
Telephon 6236.

Fernsprecher 453.

Fernsprecher 453.



Aus frischer Zufuhr empfehle in 1. Qual.:
Holländer Angel-Schellfische — ff. Nordsee-Kabeljau — Nordsee-Schollen — Merians — Rotzungen — Limandes — Seezungen — Steinbutte — Heilbutte — Flinsander — Rheinzander — Rheinhechte — Lachsforellen — Bratzander.

Hochfeiner Flusshecht das Pf. 1 Mk.

ff. Rheinsalm — Elbsalm — rotfleisch. Salm — lebende Aale — Forellen — Schleien — Spiegelkarpfen, — leb. Hummer.

ff. Seehecht im Ausschn. 90 Pf.

Billigere ff. Bratschollen 40 Pf., Dorsch 40, Seelachs 1. Ausschn. 60, Kabeljau o. Kopf 50, 1. Ausschn. 60, Backfische 30 Pf., 3 Pf. 85 Pf.

Schellfische, 4—5-pfündig, 45, ohne Kopf 50,
im Ausschnitt 60 Pf.

Hochfeine Matjes-Heringe! Fste. Holl. Vollheringe!
Versand werden nur Fische I. Qualität!

So lange der Vorrat:

Haferflocken	per Pf. 60 Pf.
Hafergrütze	" " 60 "
Hafermark	" " 70 "
Hafergriess	" " 70 "
Hafermehl	" " 80 "
Gerste, mittel	" " 45 "
Gerste, fein	" " 55 "
Gerstenschrot	" " 45 "
Gerstenmehl	" " 50 "
Natur-Reis	" " 60 "
Reismehl	" " 70 "
Sojaschrot	" " 45 "
Sojamehl	" " 50 "
Haisgriss	" " 45 "
Haismehl	" " 50 "
Grünkern	" " 60 "
Grünkern, gemahlen	65 "
Vegetable Bratenmasse	per Pf. 1.— Mk.
Palmbutter	" " 1.10 "
empfiehlt	585

Kneipphaus

Rheinstrasse 71.

Billigste Bezugssquelle am Platze für
Dachsen-Extrakt
in 1/4, 1/2 u. 1-Pfd.-Dosen, feinste
reine Pflanzen. Tafelbutter, gef.
Margarine, feinste Margarine zum
Boden u. Braten, feinste reines
Pflanzen-Extrakt, weiß wie Schmalz,
keine Langerware, täglich frische Zu-
fuhr. Bill. Lang, Bleichstr. 11,
fein Leben, Lieferung frei Haus
von 1 Pfund an.

Großer Schuhverkauf
Gut! Neugasse 22. Billig!

Kurhaus-Veranstaltungen
am Freitag, 21. Mai.

Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert des städtischen
Kororchesters in der Kochbrunnen-
Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Sadozy.
1. O daß ich tausend Zungen hätte,
Choral.

2. Ungarische Lustspiel - Ouvertüre
von A. Kéler-Béla.

3. Wein, Weib, Gesang von
Joh. Strauß.

4. Der Wanderer, Lied von
F. Schubert.

5. Potpourri aus „Mamsell Angot“
von P. Lecocq.

6. Unter dem Siegesbanner, Marsch
von F. v. Blon.

Abonnements - Konzerte.
Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Herr Hermann Jäger, städt.
Kurkapellmeister.

1. Wikinger-Marsch v. E. Wemheuer.

2. Ouvertüre zu „König Stephan“
von L. v. Beethoven.

3. Fackeltanz in Es-dur von
M. Moszkowski.

4. Fantasie aus dem Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ von
F. Schubert.

5. Notturno von F. Chopin.

6. Ouvertüre zur Oper „Peter
Schmoll“ von C. M. v. Weber.

7. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“
von R. Wagner.

Abends 8 Uhr

(Nur bei geeigneter Witterung im
Kurgarten.)

Musikkorps des Fußart.-Regiments

General-Feldzeugmeister (Branden-
burgisches) Nr. 3 aus Mainz.

Leitung: Hr. Kgl. Obermusikmeister

Julius Klippe.

1. Germania-Marsch von Keil.

2. Ouvertüre „Marinarella“ von
Fucik.

3. Das Herz am Rhein, Lied von
Hill.

4. Die Teufelszunge! Bravourstück
für Pfeifen-Solo von Schmitt.
(Solist: Herr Fritz Braum.)

5. Große Fantasie a. „Das Rhein-
gold“ von R. Wagner.

6. Intermezzo von Frank.

7. Wir müssen siegen, großes
patriotisches Tonbild v. Urbach.

8. Priesterchor und Arie aus der
Oper „Die Zauberflöte“ von
W. A. Mozart.

(Possaune-Solo: Herr Rannacher.)

9. Wiener Praterlieben, Walzer von
Translator.

10. Deutschlands Ruhmestage, Fest-
marsch von R. Wagner.



K 132

Blutreinigungs- u. Frühlings- turen

haben den besten Erfolg mit meinem seit 10 Jahren vorzüglich bewährten

Risorma-Blutreinigungs-Tee. Paket 1.28. u. 50 Pf.

Wer keinen Tee bereiten oder trinken kann, empfiehlt meinen echten

schwarzwälder Wachholder-Extrakt. gl. 1.50 M. u. 80 Pf.

Bei Abnahme v. 15 gl. M. 1.10 gl. gl.

Wilhelm Westenberger,
G. m. b. H.,
Faktur- und Weinhandlung,
Schulberg 8. Tel. 4285.

Nur Scharnhorststr. 6,
Laden.

Sohllederstücke,

1—2 Sohlen geben, Pfund 3.50 M.
Damen- u. Herren-Overstiefle Pfund
1.20 M., an Schuhmacher abzugeben.
Verkauf vormittags 8—1 Uhr Luisen-
straße 5, 2. Hof, Parterre.

1. Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Mass. Nur echte Münchner-Loden-Damen- u. Herren-Sport-Kleidung. **Wasserdichte Feldbekleidung.** Sommerkleidung. Elegante Massanfertigung. In allen Abteilungen **besondere Angebote** zu ausserordentlich billigen Preisen.

2. Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Mass. Nur echte Münchner-Loden-Damen- u. Herren-Sport-Kleidung. **Wasserdichte Feldbekleidung.** Sommerkleidung. Elegante Massanfertigung. In allen Abteilungen **besondere Angebote** zu ausserordentlich billigen Preisen.